



Genosse Winfried Huth, Mitglied der Zentralen Parteileitung im VEB Agrochemie Piesteritz und Leiter der Abteilung Ingenieurtechnische Forschung, im Gespräch mit jungen Forschern über die Arbeit mit ihrem Forscherkonto.

Foto: Haeger

sen. Es galt und gilt, bei allen Forschern Willen und Können zu entwickeln, die wissenschaftlich-technische Arbeit so zu organisieren, daß nicht nur die Mittel für Forschung und Entwicklung um ein Mehrfaches reproduziert werden, sondern alle Faktoren des Arbeitsaufwandes. Das betrifft also die Produktivität der lebendigen Arbeit, die bestmögliche Ausnutzung der Energieträger, Rohstoffe, Materialien und der Grundfonds.

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlungen unserer APO und der Parteigruppenversammlungen steht immer wieder die Tatsache, daß der Stand

der wissenschaftlich-technischen Arbeit die Schlüsselfrage umfassender Intensivierung ist. Von ihm hängt ab, welche neuen Erzeugnisse entwickelt, für die Produktion vorbereitet und mit welchen Technologien sie in guter Qualität, mit niedrigsten Kosten und in bedarfsdeckender Menge hergestellt werden.

Aus diesen Maßstäben leiten wir die Verantwortung unseres Parteikollektivs für die Mobilisierung aller Mitarbeiter in den Forschungsbereichen ab. Wir Kommunisten haben Verständnis für die Größe der Aufgaben zu wecken und damit die Bereitschaft,

## 40. Jahrestag der Befreiung \* Freunde - Partner - Kampfgenossen

Heute arbeiten unsere und sowjetische Spezialisten gemeinsam an für beide Seiten wichtigen Projekten. Zum Beispiel wurden die technologischen Möglichkeiten der effektiven Anwendung des Plasma-brennens bei der Stahlerzeugung gemeinsam erforscht und in beiden Ländern industriell genutzt. In unserem Edelstahlwerk wurde am 15-Tonnen-Plasmaschmelzofen das Prinzip der Schrägbrenneranordnung entwickelt. Danach wurden die Schrägbrenner in dem gemeinsam projektierten und gebauten, 1977 in der UdSSR in Betrieb genommenen 35-Tonnen-Plasmaschmelzofen eingesetzt. Beide Öfen

haben sich seitdem als leistungsstarke Stahlschmelzaggregate bewährt.

Zur Zeit vergleichen Metallurgen des Metallurgischen Kombinats Tscheljabinsk, des Moskauer metallurgischen Forschungsinstituts CNIICERMET und unseres Werkes Leistung, Ökonomie und Qualität der Senkrechtplasma-brenneröfen der Sowjetunion mit unseren Schrägbrenneröfen. Dazu fanden bereits im vergangenen Jahr in Freital und Tscheljabinsk gemeinsame Schmelzen statt, deren Ergebnisse gründlich ausgewertet werden.

Zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung werden Metallurgen unseres Betriebes und des Edelstahlwerkes in

Saporoshje einen Leistungsvergleich auf dem Gebiet der Erzeugung hochwertiger Werkzeug- und Schnellstähle durchführen. Ein weiterer Höhepunkt zum 40. Jahrestag der Befreiung wird vor allem das von unserer Betriebsorganisation der DSF organisierte Freundschaftstreffen mit sowjetischen Bürgern am 8. Mai sein. Das ist zugleich erneut eine Gelegenheit, um Dank zu sagen für die ständige Hilfe und Unterstützung für unseren Betrieb durch die Sowjetunion.

Konrad Skuin

Bereichsleiter Forschung und Entwicklung, Vorsitzender der Betriebsorganisation der DSF im Edelstahlwerk „8. Mai 1945“ Freital